

PFLUGSCHAR MAGAZIN

Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands e.V.

1/24



MOVE YOUR Y
SHAPE YOUR CITY

03
bis du mich siehst

04
Das Beste für die Stadt

23
Lebkuchen für Peru

Inhalt

THEMA

- 03 bis du mich siehst
- 04 Das Beste für die Stadt
- 06 Relevanz in der Stadt
- 08 Geistliches Leben
- 10 Vereinsentwicklung
- 12 Aktuelle Gesellschaftsthemen

AUS DER AG – FÜR DIE AG

- 14 Aus den Vereinen | IFR-Tagung | Werkstatt der Hoffnung
- 18 Gebetsknoten | Vereinsentwicklung mit Mire Tölgyesi | Nachruf Otto F. Menge
- 19 Es brummt: AG-Tagung24
- 20 Menschen im Blickpunkt
- 22 weltweit: Neues aus Indien
- 23 weltweit: Lebkuchen für Peru
- 24 AG-Tagung24 – go for it!

IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der CVJM

Deutschlands; Gerd Bethke (ViSdP)

Redaktion: Hirschsteinstr. 17, 34131 Kassel

Tel. (05 61) 3 14 99-99; Fax 3 14 99-98

www.cvjm-ag.de, Leitung: Birgit Pieper

Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Verleger: Pflugschar-Verlag, Hirschsteinstr. 17,

34131 Kassel, Tel (05 61) 3 14 99 99,

pflugschar@cvjm-ag.de, Layout: Dirk Liebern,

Braunschweig

Konto der AG der CVJM Deutschlands:

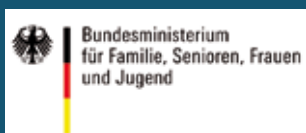
Evangelische Bank Kassel

IBAN: DE57 5206 0410 0000 0012 10

BIC: GENODEF1EK1

Druck: GemeindebriefDruckerei, Groß Oesingen

Das Magazin erscheint vierteljährlich mit freundlicher Unterstützung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Editorial

*Liebe Leserinnen
und Leser der Pflugschar,*

zunächst: Ein gutes neues Jahr, ein Jahr, in dem uns der Herzschlag Gottes in all unseren Lebensbereichen leitet!



2024 steht für uns als AG unsere große Tagung in Hagen voll im Fokus. Nicht um der Tagung willen, sondern weil wir große Erwartungen haben, dass jeder einzelne CVJM bedeutsame Schritte nach vorne gehen kann.

Aus all den Themen, die Vereine beschäftigen, haben wir in vielen Begegnungen versucht, Kernthemen zu identifizieren, die unsere Tagung prägen und in dieser Pflugschar schon einmal angeteasert werden.

Außerdem haben wir einen mutigen Schritt nach vorne in Sachen Vereinsentwicklung gemacht, worüber ihr auf Seite 18 lesen könnt. – Wir wollen, dass jeder Verein auf seinem spezifischen Weg begleitet werden kann.

Als Ortsverein

- ▼ Kinder und Jugendliche erreichen und ihnen genau in ihren Themen begegnen sowie auf **Themen eingehen, die in unserer Gesellschaft aktuell sind** – sehr offensichtlich oder auch weniger bewusst – und Auseinandersetzung, Diskurse und Lösungswege anbieten,
- ▼ **echte Relevanz in der Stadt** haben, Einfluss nehmen, als Institution für einen zivilgesellschaftlichen Impact und für safe spaces für junge Menschen bekannt sein,
- ▼ in Jesus sein und bleiben (und Er im Verein) und so als einzelne und als **Gemeinschaft aus geistlicher Motivation und Kraft** unsere CVJM-Arbeit gestalten und
- ▼ sich in den strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen **weiterentwickeln**, damit die oben genannten Inhalte möglich sind und gefördert werden.

Dies sind unsere gemeinsamen Herzensanliegen.

Ein Projekt nicht nur für dieses Jahr, eher immerwährend und auf jeden Fall mindestens bis zur großen Tagung 2029 im Fokus.

So warten eine spannende Zeit und sicher viele sehr erbauliche Begegnungen und Schritte auf uns.

Dazu uns allen Gottes Segen!

Und danke für jedes Gebet, das unsere Vereine und unser Netzwerk unterstützt!

eure

Birgit Pieper



„bis du mich siehst“

Siehst du mich?
zwischen Werbetafeln und
Lichterketten
Clubeingängen und dunklen Ecken
ich bin
in der U-Bahn
zwischen Nachteulen und
Frühaufstehern
Entrepreneurs und
den Losern von Morgen
in den Jubelschreien und leisen Sorgen
– siehst du mich?

für dich
hab ich alles auf eine Karte gesetzt
frag mich ob du das überhaupt schätzt
dass ich mehr so werde
wie du mich willst
und mein Spiegelbild
immer mehr mit deinem verschmilzt

mein Herzschlag
hat sich mit Bus und Bahn synchronisiert
ich werd lebendig
wenn der Rush-Hour-Lärm
durch meine Adern pulsiert
und ich frag mich
ob das jemals an Charme für mich verliert

und trotzdem
bin ich mit der Einsamkeit
zu Bett gegangen
hab mich trotz allem immer wieder
in deinem Nachtleben verfangen
und wollte dabei auf den Grund
jeder deiner Weinflaschen gelangen

hab durch dich
Freunde fürs Leben gefunden
und nach nur 3 Tagen wieder verloren
einem random Tinder-Date
aus Verzweiflung
ewige Liebe geschworen
und während du
mich immer wieder neu
in deinen Bann ziehst
bleibt diese eine Frage
ob du mich überhaupt siehst

also bin ich weiterhin
mittendrin
statt nur dabei
vielleicht ergibt dann
eins und eins
mal endlich zwei

wir könnten gemeinsam
nach Sternbildern
am vermogten Himmel suchen
uns in Kaffee und Gesprächen verlieren
und nach durchfeierten Nächten
müde aber glücklich
Hand in Hand
nach Hause spazieren

aber stattdessen
seh ich zu
wie der Regen die
U-Bahn-Scheibe runter fließt
und bleib allein
mit der Frage
was passieren muss
bis du mich siehst

wenn ich ehrlich bin
möchte ich nur
eins von dir
ein zaghaftes Lächeln
ein Klopfen an meiner Tür
irgendein Zeichen
dass ich was wert bin
du mich in
deine Arme ziehst
und sagst
dass du
mich siehst.



Pia Rölle
Berlin

Das Beste für die Stadt

suchen, erforschen, erbitten

Seit 1977 lebe ich mit meiner Familie in Berlin, teils vor und viel länger – Gott sei Dank – nach dem Fall der Mauer. In den letzten 14 Jahren meines Dienstes als Pfarrer war ich hauptamtlicher Geschäftsführer des Stadtnetzwerkes Gemeinsam für Berlin. So konnte ich mich beruflich für das engagieren, was meine Leidenschaft und mein Hobby geworden war: die Stadt Berlin. Dabei sind mir drei Kern- und Lernbereiche am wichtigsten geworden: das Suchen, Erforschen und Erbitten des Besten für die Stadt nach dem bekannten Stadtmotto aus Jeremia 29,7: Sucht der Stadt Bestes, in die ich euch wegführen ließ, und betet für sie. Wenn es ihr gut geht, wird es auch euch gut gehen.

Das Beste für die Stadt suchen

Was ist das Beste für die Stadt? Klar, wir haben in Gott das Beste schon gefunden. Warum also noch suchen? Wir sind als Christen in der westlichen Welt lange Zeit einem Irrtum erlegen. Zwar ist die Überzeugung völlig richtig, dass das Evangelium für alle Menschen aller Kulturen und Völker da ist. Es stimmt, dass vor Gott alle gleich wertvoll und geliebt, aber auch gleich bedürftig und sündig sind. Wir haben jedoch daraus lange Zeit geschlossen, dass das Evangelium auch für alle in derselben kulturellen Form und Sprache zu vermitteln sei. Das ist ein fataler Irrtum, oft in bester mis-

sionarischer Absicht. Gottlob hat es an vielen Stellen längst begonnen, sich zu ändern, auch in den Stadt-CVJM.

Wir müssen uns also um das Beste bemühen, es erst einmal suchen! Was Gott möchte – und was die Menschen in der Stadt brauchen – ist eine Haltung, die der Menschwerdung (Inkarnation)

*Lebt keine separate Subkultur,
sondern eine selbstbewusste
Beteiligungskultur!*

Gottes entspricht. Wir bekommen es heraus, indem wir erst mal hinsehen und anhören! Von Jesus lernen wir eine unvoreingenommene Haltung, die erst einmal hingehört und hinsieht. Die auf diese Weise verstehen lernt – und danach erst geistlich deutet, dann auch gezielt betet und strategisch handelt. Je nachdem, wie stark wir von einer christlichen Kultur geprägt sind, brauchen wir zuerst mal einen „Sprach- und Übersetzungskurs“ von unserer internen christlichen Sprache in den postmodernen urbanen Slang. Nicht weil wir uns anbieten wollen, sondern weil unser Ziel ist: Wir wollen das Evangelium so vorleben, dass unsere Nachbar:innen aufmerksam werden, und es so sagen, dass sie es verstehen.

Jeremia und die Juden in Babylon sind ein Paradebeispiel dafür (ich empfehle, die Verse 4-7 zu lesen). Stellen wir uns die Lage in der Verbannung vor: Voraus ging eine „ethnische Säuberung“; die Juden hatten die Zwangs-Umsiedlung ins Zentrum einer mächtigen, faszinierenden heidnischen Kultur hinter sich. Dort hatten sie keine Rechte und Freiheiten mehr; ihr Glaube durfte aber noch im Privaten gelebt werden. Natürliche Reaktion: in den Überlebensmodus schalten; bewahren, was wir haben an Tradition; sich nicht mit den Einheimischen vermischen; sich nicht mit Angelegenheiten Babylons abgeben!

Jeremia fordert nun im Namen Gottes dazu auf, das genaue Gegenteil zu tun: Kapselt euch nicht ab! Sondern integriert euch, aber ohne eure Identität zu

verlieren! Baut Häuser, zeugt Kinder – also richtet euch auf Dauer ein. Ja, sogar mitmischen sollen sie und sich für das Wohl der völlig anders gläubigen Stadt einsetzen – und (Gipfel der Zumutung) sogar für sie beten! „Denn wenn es der Stadt gut geht, geht es euch gut!“ Eine erstaunlich pragmatische, aber auch moderne, „missionale“ Linie, die Gott seinem Volk da empfiehlt: Lebt keine separate Subkultur, sondern eine selbstbewusste Beteiligungskultur!

Das Beste für die Stadt erforschen

Wenn das Evangelium ankommen soll, ist es nötig zu wissen, wie die Stadt tickt; wie die Leute in einem bestimmten Milieu empfinden; was sie an Nöten haben; wie ihre sozialen Verhältnisse und weltanschaulichen Prägungen sind usw. Dazu brauchen wir eine Reihe von Daten und Fakten (die im Netz verfügbar sind), wenn wir für einen Kiez

*Es geht ganzheitlich um die
Veränderung der Herzen und der
Verhältnisse.*

oder Stadtteil beten und die Menschen und ihre Lebensverhältnisse mit Gottes verändernder Kraft erreichen wollen. Weltweit und auch bei uns geht die Verstädterung (Urbanisierung) des Lebens voran. Die Erde wird immer mehr zur Stadt. Die Ballungsräume sind in der südlichen Hemisphäre zwar viel größer, aber der Anteil der Stadtbewohner ist bei uns größer.

Das bringt manche Probleme mit sich, vor allem in den Mega-Cities. Aber mit Gottes Augen betrachtet, ist es noch viel mehr eine Chance. Denn seit ca. 20 Jahren beobachten wir weltweit auch diesen Trend: Christen und Kirchen vernetzen sich in den Großstädten weltweit. Dabei betonen sie in gleichem Maß das Gebet, die Einheit der Christen und die Transformation der Gesellschaft. Also nicht nur jeweils eins davon: nicht nur beten wie die Weltmeister und dann ... Nicht: „Wenn wir mal wirklich eins wären als Christen, dann käme die Erweckung.“ Nicht nur soziale Aktionen, um relevant zu sein. Sondern ein ganzheit-



licher Zugang zur Stadt und ihren Menschen. Solche Stadtbewegungen (Gospel Movements) gibt es inzwischen weltweit. Es begeistert mich, wie Gott ohne menschlichen Masterplan überall ganz Ähnliches entstehen lässt. In all diesen Netzwerken geht es ganzheitlich um die Veränderung der Herzen und der Verhältnisse.

Das Beste für die Stadt erbitten

Aber wie kommen wir dahin? Sind unsere Städte und ihre Menschen nicht viel zu kaputt, als dass Gott sie noch „reparieren“ könnte? Was ist sein Ziel? Erstaunlich: Gott möchte uns beteiligen! Durch unser Gebet und unsere Mitarbeit! Wofür können wir beten? Wenn wir unsere Stadt mitgestalten wollen, müssen wir wissen, worauf hin wir beten und arbeiten. Was ist unsere Vision? Fragen wir doch mal: Wie sähe denn eine vom Evangelium transformierte Stadt aus, in der Gottes Shalom regiert? Eine große Zahl von Gläubigen ist gut, aber das verändert nicht automatisch alles. Viele starke Gemeinden mit missionarischer Wirkung sind toll, aber verändern die allein die Stadt? Christliche Politiker:innen sind wunderbar, aber wie soll denn ihre Politik konkret aussehen? Wir müssen also wissen, wohin sich die Stadt entwickeln soll. Wir haben es für uns bei Gemeinsam für Berlin mal so versucht zu sagen:

Mögliche Qualitätsmerkmale für eine vom Evangelium transformierte Stadt:

- Christen und Gemeinden dienen der Stadt zusammen mit allen Menschen guten Willens.
- Glaube, Hoffnung und Liebe berühren möglichst viele Bereiche und Milieus der Stadt.
- Christliche Werte verändern sowohl Herzen als auch gesellschaftliche Verhältnisse.
- Die Lebensqualität in der Stadt nimmt spürbar zu.

Dazu brauchen wir die Zusammenarbeit möglichst vieler, die das Beste der Stadt wollen. Das ist mehr eine Haltung als die Mitgliedschaft in einer Organisation. Die kann man nicht antrainieren. Aber dazu ermutigen und dafür



beten! Und darüber hinaus für das Wohl der ganzen Stadt beten, wie Gott schon die Juden im Exil aufforderte. In vielen Bereichen der Stadt soll die Liebe Gottes durch Wort und Tat hörbar und sichtbar werden. Das gemeinsame Gebet für die Stadt und ihre Menschen spielt dabei eine herausragende Rolle.

Eine erprobte Form sind Gebetsgänge. Es geht dabei um das Gebet an Orten, für die wir besonders um Gottes Segen bit-

Das gemeinsame Gebet für die Stadt und ihre Menschen spielt eine herausragende Rolle.

ten wollen – also etwa mein Kiez, ein sozialer Brennpunkt, eine Asylunterkunft, das Rathaus. Wir beten genau da, wo wir Gottes Handeln erwarten. Eine solche Erkundungsmission lehrt uns zunächst beobachten. Sie bringt das Gesehene zusammen mit den guten Absichten Gottes. Wir bekommen eine konkrete Anschauung vor Ort und sehen, „wo es brennt“. Dadurch sind wir innerlich beteiligt und bitten für Anliegen, die uns wirklich zu Herzen gehen, um Gottes veränderndes Eingreifen. Missionarisches Bewusstsein und bürgerschaftliches Engagement sind „Nebenprodukte“ dieser Art zu beten.

Ich fasse zusammen, indem ich den Leser:innen drei Grundhaltungen für das nachhaltige Leben und Wirken in der Stadt ans Herz lege:

1. Riskiere Nähe und teile dein Leben!
2. Fühle dich ein in die Kultur und Sprache der Menschen, zu denen Gott dich sendet!
3. Bete für und arbeite an der Veränderung der Herzen und Verhältnisse in deiner Stadt!

Wir können gewiss sein: Gott ist am Werk und wird handeln! Gottes Reich kommt, auch in deiner Stadt.

Zum Autor:

Axel Nehlsen, 73, Pfarrer in einer Gemeinde im Märkischen Viertel in Berlin (West) von 1977-1988; Leiter der citymissionarischen Arbeit im Foyer an der Gedächtniskirche 1988-2002; vollzeitlicher Geschäftsführer der Stadtinitiative „Gemeinsam für Berlin“ 2002 bis 2016. Seine Leidenschaft ist die Veränderung der Stadt Berlin durch die Impulse des Evangeliums.



Axel Nehlsen
Berlin



Relevanz in der Stadt

Dein CVJM: bedeutungsvoll, wesentlich, [ge]wichtig

Relevanz kommt aus dem Lateinischen/Italienischen: re-levare „[den Waagebalken, eine Sache] wieder bzw. erneut in die Höhe heben.“ Es ist eine Bezeichnung für die Bedeutsamkeit und damit auch für eine situationsbezogene Wichtigkeit, die jemand etwas in einem bestimmten Zusammenhang beimisst (nach Wikipedia).

Bedeutungsvoll, wesentlich, [ge]wichtig wollen und sollen wir als CVJM im Auftrag Jesu in unseren Städten sein. Junge Menschen sollen so erreicht und angesprochen werden, dass sie unserem CVJM für ihr Leben „eine Wichtigkeit beimessen“.

Wir dürfen eine wichtige Rolle in unserer Stadtgesellschaft übernehmen und es ist spannend, wie wir da immer mehr gefragt sind! Spannend, wie uns neue Aufgabengebiete angetragen werden. Scheinbar sind wir an mancherlei Stellen als kompetente Menschen für Kinder- und Jugendarbeit erkannt worden – und jetzt werden wir „wieder bzw. erneut in die Höhe“ gehoben.

Dieses „In die Höhe gehoben Werden“ ist kein Selbstzweck und doch ist es sehr gut, wenn wir in unseren Kompetenzen gesehen werden und politisch und gesellschaftlich Verantwortliche wahrnehmen, dass wir der Stadt Bestes suchen

und Menschen bei uns Heimat finden – Annahme, Orientierung, nonformale Bildung, Förderung, Persönlichkeitsentwicklung, Verantwortungsbewusstsein, inneren Frieden; Haltungen, die wiederum anderen Menschen dienen, konstruktiv und Wohltaten sind ... Kooperativ und vernetzt.

Licht der Stadt-Welt.
Im Spirit und im Geist Gottes.
An der Liebe erkannt.

Wie unsere Relevanz zum Beispiel Ausdruck finden kann, berichten uns die CVJM aus Halle, Münster und Würzburg:

Relevanz in der Stadt – Der CVJM Halle (Saale)

Der CVJM Halle e.V. hat vier Einrichtungen für Kinder von 6 bis 13 Jahren in einem sozialen Brennpunkt der Stadt. Diese Einrichtungen, genannt „Schnitte“, kümmern sich um Kinder aus vulnerablen Gruppen. Die Kinder bekom-



men dort nach der Schule täglich ein warmes Mittagessen, Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe und dürfen sich künstlerisch ausprobieren, z. B. mit Tanz, Theater und Musizieren, oder sich bei verschiedenen Sport- und Spielangebo-

Es entwickeln sich starke Menschen, die mit Freude ihre Umwelt verändern wollen, obwohl ihr Start ins Leben alles andere als günstig war.

ten austoben. Außerdem gibt es mehrmals im Jahr verschiedene Events wie Gesundheitstage, Spielangebote in den Ferien, eine Stadt-Rallye, Wasserspiele im Sommer sowie verschiedene Angebote in der Advents- und Weihnachtszeit und vieles mehr. Besonders beliebt sind Filmabende mit anschließender Übernachtung auf Feldbetten. Für gemeinsame Ausflüge in die nähere Umgebung stehen drei Kleinbusse zur Verfügung und natürlich werden auch die Geburtstage gemeinsam gefeiert.

Außerdem betreibt der CVJM Halle für



die Ärmsten der Armen in zwei Stadtteilen je eine Suppenküche. Die Suppenküchen werden sehr gut angenommen und es kommen sehr viele wirklich kaputte Menschen dorthin. Seit vier Jahren gibt es auch einen Gottesdienst mit Abendessen in einer Suppenküche, der sehr gut besucht ist.

Es freut uns außerordentlich zu sehen, wie aus unseren „Schnitte-Kindern“ starke Menschen werden, die mit Freude ihre Umwelt verändern wollen, obwohl der Start ins Leben alles andere als günstig war, und selbst aus alten, kranken und vernachlässigten Menschen Menschen werden, die nun anderen Hilfsbedürftigen zur Seite stehen wollen.

Wir glauben, dass wir allein mit diesen sechs Einrichtungen einen guten Beitrag zum Zusammenleben in der Stadt leisten können.

Angelika Fitz
Halle

Relevanz in der Stadt - Der CVJM Münster

So vielfältig die Menschen in Münster, so vielfältig auch der CVJM in dieser Stadt. Als Verein, Sozialwerk und Stiftung sind wir unterwegs und entwickeln in verschiedenen Stadtteilen Modellprojekte für Kinder, Jugend und Familien.



Wir kooperieren mit dem Evangelischen Kirchenkreis, mit dem Sozialamt, mit Schulamt und Schulen und mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien.

Zu unserer Arbeit zählen insgesamt sechs Kindertagesstätten, wovon zwei Einrichtungen als Familienzentrum mit zusätzlichen Familienbildungs- und Beratungsangeboten geführt werden. Darüber hinaus betreiben wir in Münster drei Jugendzentren, die auch ganztägige

Ferienbetreuung für Grundschul Kinder anbieten. Durch diese niedrigschwellige Arbeit erreichen wir insbesondere auch Jugendliche, die in höherschwelligen Strukturen oftmals nicht ankommen.

An sechs Schulen sind wir Träger der Schulsozialarbeit. Ganztagsangebote finden an zwei Schulstandorten statt, so können sozialraumorientierte Brücken zu unserer CVJM-Vereinsarbeit gebaut werden.

Menschen, auf deren Bedarfe wir dynamisch reagieren und mit denen wir unseren CVJM gestalten können

Im Rahmen eines Modellprojektes zur dezentralen stadtteilorientierten Betreuung von Flüchtlingsfamilien betreiben wir unsere Familienhäuser für Flüchtlinge.

Das Johannes-Busch-Haus, unser CVJM-Vereinshaus, versteht sich darüber hinaus auch als Stadtteilhaus und bietet zahlreiche verbandliche Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien.

TEN SING findet in Kooperation mit einer Kirchengemeinde statt.

So erreichen wir unterschiedlichste Menschen. Menschen, auf deren Bedarfe wir dynamisch reagieren, Menschen, mit denen wir unseren CVJM gestalten können. Menschen, mit denen wir Gemeinschaft und Glaube leben.

Bei all dem bleibt Raum zum Träumen, zum Beispiel von einer Jugendkirche, gerne als gemeinsames Projekt mit dem Evangelischen Kirchenkreis.

Gerrit Diekmann
Münster

Relevanz in der Stadt - Der CVJM Würzburg

Unser CVJM in Würzburg trägt das Motto „Im Herzen der Stadt“. Diesem Vorsatz wollen wir nachgehen und Jesus die Ehre geben, indem wir den Menschen der Stadt dienen.

Neben den klassischen Angeboten für Verbundene & Befreundete des CVJM gibt es einige, die niederschwelliger und auch für solche Menschen in Würzburg relevant sind, die sonst keinen Kontakt zum christlichen Glauben haben.

Jesus war Zimmermann, wir schätzen, dass ihm unser Repair-Café gefallen würde. Denn jeden Donnerstag kann jede und jeder vorbeikommen, um gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Team kaputte Gegenstände von Fahrrä-



dern bis Kaffeemaschinen zu reparieren. Bei einer Tasse Kaffee kann man sich, während gewerkelt wird, auch gut unterhalten.

Neben dem Repair-Café ist der Winter-spielplatz für die Menschen in Würzburg ein weiteres attraktives Angebot. In der kalten Jahreszeit ist auf den Spielplätzen weniger los. Auch da ist der CVJM am Donnerstagnachmittag eine gute Anlaufstelle, denn dann wird das Jugendzentrum zum Indoor-Spielplatz umgebaut.

Für Menschen in Würzburg relevant, die sonst keinen Kontakt zum christlichen Glauben haben.

Neben freiem Spielen gibt es Bastelangebote sowie ein Krümelcafé. Eltern wie Kinder können mit Mitarbeitenden aus dem CVJM in Kontakt kommen und einen warmen Spielplatz genießen.

Eine sehr wichtige Feier für Würzburg wurde 2023 erstmalig leider ausgesetzt. Die Heiligabendfeier bietet die Möglichkeit, den Heiligabend im CVJM zu verbringen, und fungiert dabei v.a. als Angebot für Bedürftige und Alleinstehende. Wir persönlich sind sehr traurig, dass die Lichter im CVJM-Haus am 24.12.23 ausblieben. Das Gute ist aber, dass die Feier nur ausgesetzt wurde und für Weihnachten 2024 wieder fest geplant ist. Wir freuen uns schon drauf!

Joanna und Matthias Halfmann
Würzburg

Geistliches Leben im CVJM

Zwischen Sehnsucht, Auftrag und Realität

Menschen verbinden und das Reich des Meisters ausbreiten, so lautet die Kurzfassung der Pariser Basis. Damit ist der Auftrag des CVJM benannt. Zugleich ist aber auch ein weites Feld eröffnet, wie das im Einzelfall und in jedem Verein gelebt werden kann.

In der Vergangenheit war es oft die klassische Bibelstunde, zu der sich die CVJMer getroffen haben. Heute sind die Formen vielfältig und es ist schwer geworden, eine Form oder einen Zeitpunkt zu finden, an dem sich „die CVJMer:innen“ treffen. Neben Familie, Herausforderungen im Beruf und Ehrenamt (u.a.) im CVJM ist die Zeit oft knapp. Viele CVJMer:innen haben ihre geistliche Heimat auch in einer anderen Gemeinde vor Ort gefunden.

So groß die Schwierigkeiten sind – in vielen Vereinen lebt die Sehnsucht nach Gemeinschaft. Wir brauchen Räume, in denen wir nicht „nur“ als Mitarbeitende in Haupt- oder Ehrenamt zusammen sind. Es braucht Zeit, Beziehungen zu pflegen, einander besser kennenzulernen und einander zu ermutigen. Es braucht Zeiten, in denen es darum geht, einfach nur da zu sein und eben mal nichts zu tun. In solchen Zeiten kann es so ein Segen sein, gemeinsam auf Gott zu hören,

miteinander und füreinander zu beten und auch die Gemeinschaft mit Gott zu genießen.

Aber es ist nicht nur unsere Sehnsucht. Geistliches Leben ist Auftrag des CVJM und für eine nachhaltige Entwicklung

Für eine nachhaltige Entwicklung des CVJM unverzichtbar.

des CVJM unverzichtbar. Wo das geistliche Leben langfristig an Substanz verliert, steht die Zukunft des Vereins in Frage. Ohne geistliches Leben kann die Arbeit auch von anderen Trägern übernommen werden, die die Arbeit vielleicht effizienter oder professioneller machen, aber eben nicht das Ziel haben, das „Reich des Meisters“ auszubreiten.

Geistliches Leben im CVJM fordert uns heraus, Wege zwischen Auftrag, Sehnsucht und der Realität des Alltags zu finden.

Im Rahmen der AG-Tagung in Hagen nehmen wir uns Zeit, über dieses Thema nachzudenken.

- Vielleicht seht ihr in eurem Verein Veränderungsbedarf.
- Vielleicht seid ihr erste Schritte gegangen?
- Vielleicht sucht ihr nach Ideen und Impulsen, die euch dabei helfen kön-

nen, zwischen Auftrag, Sehnsucht und Realität hindurch zu manövrieren?

- Und vielleicht macht ihr in eurem Verein gute Erfahrungen, die ihr gerne mit anderen Vereinen teilen wollt.

Dafür soll die AG-Tagung eine Plattform sein.

Wir wollen einen Raum öffnen, grundsätzlich zu reden, aber auch viele praktische Erfahrungen zu teilen und gemeinsam zu erleben, auf Gott zu hören und geistliche Gemeinschaft zu erfahren.

Hast du konkrete Fragen? Ist dir ein Thema wichtig?

Gerne kannst du uns ansprechen.

Zu den Autor:innen:

Hanna Schwebke ist CVJM-Referentin im CVJM Münster und Andreas Schäffer Leitender Referent im CVJM Stuttgart



Andreas Schäffer
Stuttgart



Hanna Schwebke
Münster

...
Gott an den verschiedensten Orten und im Beisein der verschiedensten Menschen und Gemeinschaften zu begegnen und ihn und seine Vielseitigkeit dadurch besser kennen-zulernen.

Annalena Braun, 20,
ehemalige internationale
Freiwillige in Peru

...
auftanken.

Salome Steinke, 21,
ehemalige Freiwillige
in Togo

...
singen

Walter Linkmann, 62,
1. Vorsitzender
CVJM Berlin

...
gelebte Vielfalt, geeint durch Jesus.

Mirjam Nix, 25,
Vorstandsmitglied und
ehrenamtliche Mitarbeiterin im
CVJM Adlerbrücke,
Wuppertal

...
erfrischend frei und das Lebenselixier unseres Vereins.

Jens Herrmann, 48,
CVJM-Sekretär
in Kiel

...
miteinander beten, Gott loben und anbeten, sein Wort, die Bibel, lesen und sich darüber austauschen und vor allem Jesu Vorbild folgen und seine Liebe in diese Welt hineinleben.

Sabine Richarz, 65,
1. Vorsitzende
CVJM Bonn

...
ist wie der Sauerteig im Brot. Sorgt für Gärung, Wachstum und nach außen für eine schöne Kruste.

Dirk Waskönig, 61,
Vorstand im
CVJM Wuppertal-
Oberbarmen

Geistliches Leben im CVJM ist für mich...

...
mich durch Tagungen oder Zeugnisse/Gespräche der CVJMer inspirieren und leiten zu lassen.

Marlene, 23,
ehrenamtlich im Musik-Team und
Kinder- & Jugend-Leitungsteam
im CVJM Frankfurt / Main

...
die selbstverständliche Andacht und das Gebet zu Beginn jeder Vorstandssitzung.

Ralf Wittig, 50,
Leitender Sekretär
CVJM Düsseldorf

...
geprägt durch den ehemaligen Regionalleiter in Görlitz, der sehr lebendig und bildlich Geschichten erzählen kann. Darüber hinaus verbinde ich mein geistliches Leben im CVJM mit meinem Jugendtreff, in dem wir gemeinsam viel gesungen haben.

Margareta Gintschel, 19,
seit meiner Kindheit im CVJM aktiv,
aktuell Freiwillige in Togo

Ohne geistliches Leben kann die Arbeit auch von anderen Trägern übernommen werden.



Vereinsentwicklung

Die Situation von Vereinen im Allgemeinen hat sich in den letzten zwanzig Jahren sehr stark verändert. Auch die Pandemie hat manches sichtbar gemacht, was vorher nicht so auffällig oder stark im Bewusstsein war. Nicht nur wir im CVJM, aber eben doch auch wir, stehen vor großen und grundlegenden Fragen.

Der Status quo!?

Unsere Lebenswelten haben sich stark verändert und damit auch der Rahmen, in dem wir uns ehrenamtlich im CVJM einbringen können. Von vielen Seiten sind dabei die Ansprüche an Mitarbeitende im CVJM immer weiter gestiegen. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen hat stark abgenommen und es sind jede Menge neue Player auf dem Spielfeld erschienen, die mit der Zielgruppe der

Kinder und Jugendlichen arbeiten wollen oder sollen, wie z.B. der „verlässliche Ganztag“.

Die Spendenbereitschaft und -fähigkeit der Menschen hat sich verändert und die Fördermittel werden nicht in dem Maße ausgebaut, wie die Kosten steigen, oder gehen sogar zurück.

Lebenswelten haben sich stark verändert.

Die Immobilien der CVJM sind oft auch nicht mehr die jüngsten und vieles ist in die Jahre gekommen, muss dringend repariert werden, es ist aber kein Geld dafür da.

Wir bieten großartige Programme in unseren CVJM an, aber irgendwie kommen nur sehr wenige oder auch mal nie-

mand, oder wir haben Programme, die richtig gut angenommen werden, aber ohne Personal nicht aufrechterhalten werden können.

Schritte auf dem Weg in die Zukunft

Wenn du nicht mehr der Frage nachjagen willst, was dein CVJM braucht, sondern viel mehr interessiert daran bist, was die jungen Menschen in deiner Stadt brauchen und wie ihr als CVJM dort aktiv werden könnt, dann bist du bei Fragen der Vereinsentwicklung gut aufgehoben.

Wenn du daran mitbauen willst, dass dein CVJM ein attraktiver und zuverlässiger Arbeitgeber wird, damit ihr ein verlässlicher Partner für Kinder, Jugendliche und deren Familien werdet, wollen

wir in den nächsten Jahren gemeinsam viele Hilfestellungen dazu erarbeiten und intensiv im Austausch sein.

Wenn du mehr Knowhow im Umgang mit den vielfältigen Führungsaufgaben in deinem CVJM erhalten willst, dann gilt dir ein großer Glückwunsch und du sollst darin begleitet und gefördert werden.

Auf der AG-Tagung im Mai gibt es die Säule „Vereinsentwicklung“. Hier wollen wir uns mit Fragen zur Zukunftsfähigkeit deines CVJM auseinandersetzen. Wir

Was brauchen die jungen Menschen in deiner Stadt?

legen dabei den Fokus auf die Bereiche Struktur, Inhalt, Finanzen und Personal. An diesen Themenfeldern möchten wir gemeinsam mit dir arbeiten und in ersten Schritten herausfinden, was eigentlich die richtigen Fragen sind, die wir stellen müssen. Und wir überlegen auch, wem wir sie am besten stellen sollten.

Die richtigen Fragen und wem wir sie stellen müssen

Wir haben großartige Sprecher zu diesem Thema, die uns von ihren Herausforderungen berichten und ihre Kompetenzen in diesem Bereich mit uns teilen.

In unseren Talk- und Workshops wird es um Themen gehen, wie:

- Wie können wir mit dem „V“ in CVJM umgehen, wenn wir zwar einen mega Impact in unserer Stadt haben, aber keinen Vorstand mehr zusammenbringen?
- Onboarding im CVJM – Wie gelingt es uns, Fachkräfte dauerhaft einzubinden?
- Wie führe ich Menschen in verschiedenen Rollen?
- Wie funktioniert das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt?
- Wieviel Willen zur Veränderung haben wir und wie kann der wachsen?
- Wie kann ich mit wachsenden Strukturen in meinem CVJM umgehen?
- ... und weitere.

Außerdem gibt es ab 2024 die Möglichkeit, dass du dich zusammen mit anderen aus deinem CVJM coachen lassen kannst.

Wir im Vorbereitungsteam der Tagung sind schon mega gespannt, was wir alle gemeinsam an Erfahrungen und Fragen mitbringen und mit welchen Erkenntnissen, Haltungen und Veränderungs-ideen wir wieder zurück in unsere CVJM gehen werden.

Wir freuen uns, euch auf diesem Weg ein kleines Stück zu begleiten.

Wieviel Willen zur Veränderung haben wir und wie kann der wachsen?



Ben Seiler
Kassel



Aktuelle Gesellschaftsthemen

Gemeinsam Gemeinsam für eine bessere Welt Welt entstehen entstehen

Es ist 6:30 Uhr am Morgen. Der Wecker klingelt. Ich stehe auf, gehe ins Bad und nehme eine Dusche, damit ich erst einmal wach werde. Danach mache ich mich fertig für den Tag, schalte die Kaffeemaschine ein und trinke meinen Morgenkaffee. Dann muss ich auch schnell los, um pünktlich zur Arbeit zu

Uns gemeinsam stark machen für junge Menschen und ihre Bedürfnisse.

kommen. Nach der Arbeit bin ich kaputt, setze mich kurz aufs Sofa, öffne eine App und mir schlagen die aktuellen Nachrichten ins Gesicht. „Bombenangriff auf Kiew – 54 Tote und mehrere Verletzte“ – „Waldbrand in Spanien wird weiter bekämpft – bisher brennt es schon seit mehr als 4 Wochen“ – „Neue Coronavariante entdeckt – Ist die Gefahr weiterhin da?“ – „Immer mehr Krankenhäuser schließen ihre Kinderstationen aufgrund von Personalmangel“ – „Beim CSD in Münster stirbt ein junger Trans*-Mann an den Folgen eines gewalttätigen Übergriffs“.

Ich kann nicht mehr. Was läuft eigentlich noch gut in dieser Welt? Wo gibt es Hoffnung? Wer macht etwas für mich? Und was kann ich tun?

Geht es dir manchmal auch so?

Mit der „vierten Säule“, die wesentlicher Teil unserer AG-Tagung sein wird, wollen wir aktuelle Gesellschaftsthemen, wie du sie oben beispielhaft lesen konntest, behandeln. Es ist uns wichtig, dass diese aktuellen Themen nicht immer wieder verschoben und ignoriert werden. Viele junge Menschen sind müde. Müde von diesen negativen Nachrichten, von die-

ser hoffnungslos scheinenden Welt und vom Alltag. Genau hier möchten wir anknüpfen.

Wir möchten einen Raum bieten, um aktuelle Gesellschaftsthemen zu behandeln. Wir möchten einen Raum bieten, um zu diskutieren und verschiedene Meinungen nebeneinander existieren lassen zu können. Wir möchten euch zeigen, dass wir gemeinsam für eine bessere Welt entstehen können und dass wir alle Gottes Schöpfung bewahren und lieben möchten. Wir wollen gemeinsam Wege finden, wie wir mit dieser Müdigkeit umgehen und uns trotzdem mit den neuesten gesellschaftsrelevanten Themen beschäftigen können.

Wie geht das?

Uns ist es wichtig, dass wir alle als CVJM:er:innen mündig werden, über herausfordernde Themen der Gesellschaft zu sprechen, uns für Menschen einzusetzen und in unseren Angeboten etwas für die Schöpfung Gottes und für die jungen Menschen zu tun.

In verschiedenen Workshops zu dieser

Miteinander arbeiten, auch wenn wir nicht der gleichen Meinung sind.

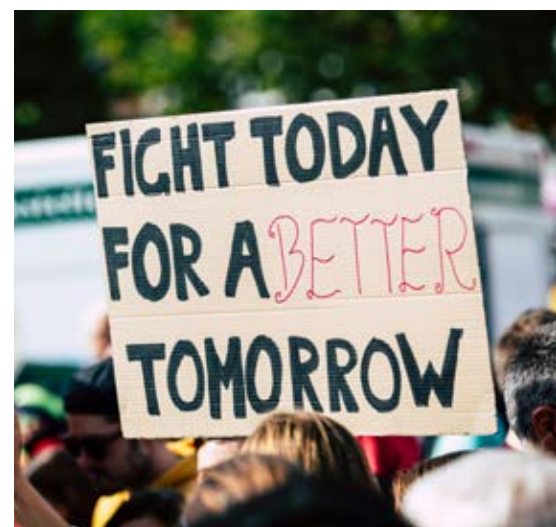
Säule wollen wir also Möglichkeiten bieten, um uns über gesellschaftsrelevante Themen auszutauschen und zu informieren, Meinungen zu hören und ggf. zu bilden sowie Ideen zu entwickeln, wie wir diese Themen in unsere Arbeit integrieren können. Wir möchten eine Haltung entwickeln, die Unterschiedlichkeit und Individualität zulässt. Wir können miteinander arbeiten, auch wenn wir nicht der gleichen Meinung sind.

Was ist dabei wichtig?

Wir möchten voneinander lernen und uns gemeinsam auf den Weg in eine bessere Welt machen. Wir möchten Meinungen hören und eigene bilden, das, was nicht unserer Meinung entspricht, stehen lassen können und uns gemeinsam stark machen für junge Menschen, ihre Bedürfnisse, die Schöpfung Gottes und ihre Bewahrung.

Zur Autorin:

Josy Iding ist CVJM-Referentin für junge Menschen in Osnabrück



Josy Iding
CVJM Osnabrück

CVJM Bremen

Das DayCamp

Ein Dilemma, das viele Familien kennen: Der Arbeitgeber gönnt einem bis zu sechs Wochen Urlaub im Jahr und die Schulen und Kindergärten haben aber bis zu 12 Wochen Ferien. Muss man das als Familie allein abdecken und hat Oma und Opa nicht in der Nähe, kann das die gemeinsame Familienzeit ganz schön beschneiden.

Und genau da hat der CVJM Bremen 2007 eingehakt und das DayCamp gegründet. Auf dem Gelände des alten Campingplatzes am Unisee konnten seitdem über die Jahre über 4000 Kinder von 4 bis 12 Jahren Teile der Oster-, Sommer- und Herbstferien verbringen und deren Eltern dadurch ohne Sorge ihrer Arbeit nachgehen.

Organisatorisch haben sich einige Dinge verändert im Laufe der Jahre und der wechselnden Mitarbeitenden. Aber eines hat sich sehr bewährt: Jede Woche steht unter einem eigenen Motto. Mal sind es Wasserspiele, mal die sieben Sinne, mal ist es die Feuerwehr, mal wird es sportlich. Einige Familien planen ihren Urlaub tatsächlich mit Blick auf die im DayCamp stattfindenden Mottowochen.

Jetzt hat es eine kleine Durststrecke ohne hauptamtlich Zuständigen gegeben und das merken wir deutlich bei den Anmeldungen. Die unsichere Planbarkeit hat dazu geführt, dass Familien sich anders orientieren mussten und den Weg noch nicht wieder zu uns zurück gefunden oder neuen Familien begeistert von uns erzählt haben.

Und nicht nur die Teilnehmenden, auch die Ehrenamtlichen müssen wieder neu gefunden werden. Aber wir arbeiten daran.

Das DayCamp ist eine tolle Alternative zu den Ferienbetreuungen der Schulen. Und viele zufriedene Kinder und ihre Eltern sind alle Bestätigung, die wir brauchen!

Susanne Kettler



CVJM Nürnberg

Lernen umkehren – das Lerncafé Reverse

Montagnachmittag im Lerncafé. Menschen mit ganz unterschiedlichen Muttersprachen sind wie jede Woche gekommen und lernen Deutsch. Ich setze mich zu einer Lerngruppe und lobe den jungen Mann aus Syrien für seine gut formulierten Sätze: „Momtäz!“ (ممتاز = „Super!“), sage ich. Er lacht und strahlt, denn mit einem Lob in seiner Muttersprache hatte er nicht gerechnet. Es reicht, um eine Verbindung geschlagen zu haben, ja um sogar schon ein bisschen „eine von seinen Leuten“ zu sein. Unzählige Male haben sich ähnliche Erfahrungen in unseren Lern- und Kontaktcafés wiederholt und immer von Neuem hat sich bestätigt, dass Sprachen der Schlüssel zum Herzen von Menschen sind. Das hat in uns den Ehrgeiz geweckt, in unserem seit Sommer 2023 bestehenden „Lerncafé Reverse“ die Rollen zu tauschen und Lernende zu werden.

Nun unterrichtet uns donnerstagabends z.B. Walid* in Arabisch, Farhad* in Persisch und Matt* ist Lernhelfer für Englisch. Wir treffen uns in unserem Café „KOSTBAR“, dem zentralen Treffpunkt des CVJM-Hauses. Von anderen Besuchenden der KOSTBAR werden wir manchmal erstaunt gefragt, ob wir da gerade tatsächlich Arabisch miteinander sprechen – denn so ganz gewöhnlich ist das Ganze ja nicht.

Dass wir die Rollen tauschen, macht etwas mit uns. Lernhelfer werden zu Schülern, Schülerinnen zu Lernhelferinnen. Der Sichere wird unbeholfen und der Unbeholfene sicher. Es entsteht gegenseitiges Verständnis und das Lernen geht weit über die Sprache an sich hinaus: Eine ganz neue Welt tut sich uns dabei auf. Wir erzählen aus unserem Leben und von unserem Glauben. Es ist Freude am Entdecken, es ist Verstehenlernen, was da stattfindet – und schließlich ist es interkulturelle CVJM-Familie, die weiter wächst.

Rebecca Diether

*Namen geändert



CVJM Coswig

Feuer und Flamme für Stadt und Glaube

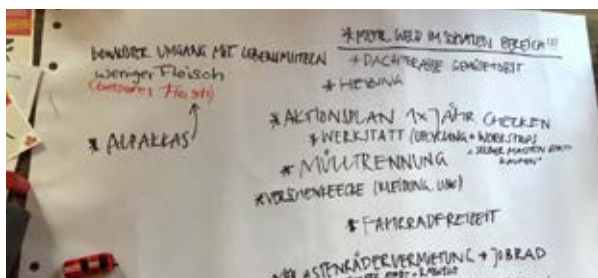
Fort in den Harz ging es für uns Ende Oktober. Am langen Wochenende mit dem (in Sachsen) freien Reformationstag fuhren Familien und jugendliche Ehrenamtliche gemeinsam fort. Abschalten, auftanken und sich ganz neu Gedanken über unseren Glauben und Verein machen - das war unser Ziel.

Fabelhaft war bereits die schöne Aussicht auf Berge und Wälder bei der Anfahrt am Samstag. Feurig startete dann am Sonntag unser Thema. Gemeinsam diskutierten wir die biblische Geschichte der drei Männer im Feuerofen in Daniel 3. Wir sprachen darüber, ob sich solche Situationen so furchtlos anfühlen, wie sie von außen erscheinen, und wofür wir einstehen wollen. Auch die Jüngeren beschäftigten sich beim Kinderprogramm mit dieser Geschichte. Fettarm war das nächste Ziel für einige von uns auf keinen Fall. Denn am anschließenden freien Nachmittag fuhren wir zum Schokoladenfestival nach Wernigerode.

Fachmännisch ging es am Sonntag mit Teil zwei unseres Themas weiter. Gerhard Wiebe war als Gastreferent für die Vision 2030 bei uns und führte uns sicher durch die Diskussionen über Wünsche, Visionen und neue Projektideen. Von Lastenrädern über grüne Dachterrassen bis hin zu neuen Beteiligungsformen und -gremien in unserem CVJM war alles mit dabei. Zwischendurch konnten wir uns bei einer großen Runde Capture-the-Flag auf einem naheliegenden Sportplatz richtig austoben. Abends konnten wir schließlich als Abschluss unseres Wochenendes alles, was wir gemeinsam erdacht hatten und was uns noch beschäftigte, bei einem Gebetsabend vor Gott bringen.

Folgerichtig freuen wir uns nun auf fruchtbaren Fortschritt, denn CVJM heißt fortwährend Veränderung. Das merkten wir auch an diesem Wochenende wieder. Fröhliche und feurige Grüße aus dem CVJM Coswig

Johannes Mahnke



CVJM Dresden

Strieselmart

Im CVJM Dresden finden zur Adventszeit, wie wahrscheinlich in fast allen CVJM, viele verschiedene Aktivitäten statt. Ob Plätzchen backen und Adventskalenderaktionen in den offenen Treffs, Adventsturniere und diverse Weihnachtsfeiern. Vor einigen Jahren kam uns die Idee, einen kleinen Weihnachtsmarkt zu veranstalten. Ein Name war schnell gefunden: „Strieselmart“ - als Teil der Stadt mit dem ältesten und bekanntesten Weihnachtsmarkt der Welt und mit der CVJM-Geschäftsstelle in Dresden-Striesen. Der erste war ein Erfolg, doch dann kam die Pandemie. Danach starteten wir einen neuen Versuch und knüpften auch 2023 daran an, verwendeten viele Mitarbeiterkreise zur Vorbereitung und öffneten am 02.12.23 unsere Tür zum dritten offiziellen „Strieselmart“. Mit dabei unser inzwischen routinierter Glühwein/Pitataschen-Imbiss, das obligatorische Lagerfeuer mit Baumstriezel sowie ein kleiner Koffer- und Bücherflohmarkt, zusätzlich ein Bastelstand für Familien, an dem Holzanhänger bemalt und Rentiere aus Eisstäben hergestellt wurden. Neu dabei eine Tombola mit CVJM-Dresden-Merch, weiteren Preisen und den beliebten CVJM-Gummibärchen.

Besinnlichkeit und weihnachtliche Atmosphäre waren unsere Anliegen und so sang unsere TEN-SING-Gruppe ein paar bekannte Weihnachtslieder und gab mit dem „Weihnachtstaxi“ eine lustige Impro zum Besten, in der die Rentiere kontrolliert wurden und der Weihnachtsmann sich einen anderen Job wünschte. Eine Andacht zum Thema Nikolaus von einer der aktuellen Treffbesucherinnen rundete das kleine Programm ab. Wir sind dankbar, dass wir den Adventsmarkt wieder umsetzen konnten, und freuen uns auf die Fortsetzung in diesem Jahr und auf immer wieder neue Besucher:innen.

Anne Scholz



Initiative Finanzen und Recht [IFR] -Tagung

Fördermittel im Fokus: Bernd Kreh teilt hilfreiche Tipps für erfolgreiches Fördermittelmanagement

Die Suche nach finanziellen Ressourcen für Projekte ist eine ständige Herausforderung – auch im CVJM. Das war schnell herauszuhören bei der Vorstellungsrunde der 32 Teilnehmenden auf der Fachtagung der AG der CVJM zum Thema Fundraising. Vom 10. – 12. November trafen sich interessierte Haupt- und Ehrenamtliche, die sich vor allem in den Bereichen Finanzen, Verwaltung und Fundraising in ihrem CVJM engagieren, um von Bernd Kreh zu lernen und von seinen Erfahrungen zu hören.

Bernd Kreh ist kein Unbekannter in der Welt der Fördermittel. Als erfahrener Berater hat er zahlreiche Unternehmen und Organisationen dabei unterstützt, die passenden Fördermittel für ihre Projekte zu identifizieren und zu nutzen. Sein Fachwissen erstreckt sich über verschiedene Branchen und Förderprogramme, was ihn zu einem gefragten Experten in diesem Bereich macht. In seinem Vortrag konzentrierte er sich auf die verschiedenen Aspekte des Fördermittelmanagements, was einen Teilbereich des Fundraisings darstellt.

Inhalte der Schulung waren die konkreten Arbeitsschritte zur Fördermittel-Antragsstellung, beginnend mit einem Konzept zum Projekt und der Recherche möglicher Förderer, die der Antragsstellung vorausgehen. Gefolgt von der genauen Vereinbarung der Förderung sowie der tatsächlichen Umsetzung des Projektes. Für das Reporting bietet sich eine kontinuierliche Dokumentation an, um zum Schluss schnell eine Auswertung des Projekts und der Förderung machen zu können. Immer wieder konnte direkt auf konkrete Fragestellungen oder offene Projekte aus den einzelnen CVJM eingegangen werden. Dabei hat Bernd Kreh hilfreiche nächste Schritte aufgezeigt oder mögliche Fördermitteltöpfe genannt. Durch den offenen Austausch der Teilnehmenden konnten auch eigene Erfahrungen und Praxistipps untereinander getauscht werden.

Die Fördermärkte, die für unsere Projekte in Frage kommen können, sind zum Beispiel öffentliche Mittel (aus Kommunen, Ländern, Bund, EU), (Sozial-)Lotterien (wie Aktion Mensch, Glücksspirale oder Postcode Lotterie), Stiftungen (wie Stiftung Wohnhilfe oder Ikea Stiftung), Förderfonds (wie Herzenssache und Sternstunden) oder soziale Investoren. Bei allen Projekten müssen jedoch immer die Förderfähigkeit und die Rahmenbedingungen individuell geprüft werden.

Einen weiteren spannenden Einblick in die Praxis des Fundraisings gab Sebastian Goebel aus dem CVJM Braunschweig. Zusammen mit seinem Unternehmen Deerstone entwickelte er ein Online-Tool zur leichten Durchführung von Spenden-Rallyes. Dieses Tool stellen sie kostenfrei zur Verfügung. Bisher wurden damit 34 Events durchgeführt und insgesamt rund 257.000 € gesammelt. Dieser Erfolg liegt unter anderem an einer einfachen Handhabung und Personalisierung des Tools. Viele Schritte, die sonst mühsame Handarbeit oder auf-

wändiges Auswerten mit Excel sind, übernimmt die Software und bietet so allen die technische Möglichkeit, einen Sponsoren-Lauf oder Ähnliches mit geringem Aufwand durchzuführen.

Insgesamt lieferten die Vorträge wertvolle Insights und praxisnahe Tipps für eine erfolgreiche Beschaffung und Verwaltung von Fördermitteln. Mit der richtigen Systematik, Zeitinvestition und einer klaren Strategie können wir als CVJM unsere Projekte nachhaltig finanzieren und damit die Wirkung der CVJM-Arbeit weiter entfalten.

Corina Krämer
CVJM Stuttgart



AG der CVJM

Werkstatt der Hoffnung

Vom 03.-06.01.24 fuhren wir mit 56 Teilnehmenden (TN) auf die Werkstatt der Hoffnung nach Münchsteinach. Es war eine sehr schöne und inspirierende Zeit mit vielen individuellen Erfahrungen.

Nach einem gemeinsamen Start teilten sich die TN in zwei Gruppen auf. In der Gruppe 1.0, in der vor allem diejenigen waren, die zum ersten Mal teilnahmen, ging es schwerpunktmäßig um die Themen Persönlichkeit, Gaben und familiäre Prägung. Neben verschiedenen Vorträgen konnten die TN in unterschiedlichen Workshops diese und andere Themen vertiefen, z.B. mit Gabentests.

Die TN der Gruppe 2.0 teilten sich in ihre zuvor gewählten Vertiefungen Handelndes Gebet, Prophetie und Lobpreis auf und durften ihre eigenen Erfahrungen in diesen Bereichen sammeln.

Am ersten Abend kamen alle TN wieder zusammen, um einen gemeinsamen Eröffnungsabend zu feiern. Bei einer bunten Mischung aus Spielen und Aufgaben, die in Kleingruppen gelöst werden sollten, durften sich die TN besser kennenlernen und viel lachen. Der Abend endete mit einem Impuls und inspirierenden Zeugnissen von einigen Mitarbeitenden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tagung war das Hörende Gebet. In Kleingruppen wurde gebetet und die erhaltenen Eindrücke wurden innerhalb der Gruppe geteilt. Viele der TN gingen ermutigt und gestärkt aus dieser Zeit.

Am letzten Nachmittag gab es die Möglichkeit, sowohl Einzelgespräche zu führen als auch sich in den Vereinsgruppen zu treffen, um sich über die gemachten Erfahrungen auszutauschen und den Blick in die Zukunft zu öffnen, wie es nach der Werkstatt weitergehen könnte.

Die Tagung endete mit einem schönen und segensreichen Gottesdienst.

Melanie Allert



CVJM Köln

TEN SING Kidz



Ein herzliches Hallo aus dem CVJM Köln e. V.!

Wir haben am 17. August mit TEN SING Kidz gestartet. Ein Angebot für 8- bis 12-Jährige, das alle zwei Wochen donnerstags in unseren Räumlichkeiten stattfindet. Zunächst waren wir drei Mitarbeiterinnen und zwei Teilnehmer:innen. Schnell haben wir erlebt, dass Quantität nicht wichtig

ist. Im Gegenteil: Wir konnten uns ganz darauf konzentrieren, uns und das Konzept kennen- und lieben zu lernen. Nach dem Motto: „TEN SING ist, was du daraus machst“, treffen wir uns alle zwei Wochen zwei Stunden lang, um gemeinsam zu spielen, singen, tanzen, schauspielern und über Gott und die Welt zu quatschen. Mittlerweile sind noch weitere KIDS dazugekommen. Für unseren ersten Auftritt bei der Waldweihnacht unseres Vereins haben wir zwei Lieder gewählt und uns ein Theaterstück zum Thema Gemeinschaft erarbeitet. Bei einer der letzten Proben sagte eines unserer Kids: „Als ihr bei den Ferienspielen Werbung dafür gemacht habt, wollte ich auf keinen Fall hin, aber jetzt kann ich mir ein Leben ohne TEN SING Kidz nicht mehr vorstellen.“



Ursprünglich war es ein Testlauf und erst einmal bis zur Waldweihnacht geplant. Mittlerweile haben wir uns dazu entschieden, nach den Weihnachtsferien weiterzumachen und im Sommer noch mehr von dem zu präsentieren, was uns bewegt. Es ist ein Herzensprojekt aller geworden, die daran beteiligt sind. Wir sind dankbar für alles, was war, und gespannt auf alles, was Gott noch so für uns bereithält. Also schauen wir mal, was wird!

Louisa Backmann



In liebevoller Erinnerung an

Otto F. Menge

der am 9. Januar im Alter von 88 Jahren friedlich eingeschlafen ist. Otto engagierte sich 20 Jahre im AG-Ausschuss, davon ca. 10 Jahre auch im AG-Vorstand. Und er war bis zuletzt im Leitungsteam des AG-Treffens. Seine Hin-

gabe an Jesus prägte nicht nur sein Leben, sondern inspirierte uns alle.

Otto war ein wahrer Freund. Sein Humor und seine Warmherzigkeit hinterlassen unauslöschliche Spuren in unseren Herzen. Wir erinnern uns an seine lebendige Art, mit der er nicht nur Herausforderungen meisterte, sondern auch Freude in den Alltag brachte. Otto, du wirst immer in unseren Gedanken bleiben.

Der Knoten im Taschentuch

In unserer Gemeinschaft wollen wir, in jeder Woche neu, drei CVJM besonders in unsere Gebete einschließen:

28.01. bis 03. Februar 2024

CVJM Leipzig
CVJM Ludwigshafen
CVJM Lübeck

17. bis 23. März 2024

CVJM Wien
CVJM Wiesbaden
CVJM Wilhelmshaven

04. bis 10. Februar 2024

CVJM Lüneburg
CVJM Magdeburg
CVJM Mannheim

24. bis 30. März 2024

CVJM Würzburg
CVJM Wuppertal-Adlerbrücke
CVJM Wuppertal-Elberfeld

11. bis 17. Februar 2024

CVJM Mülheim
CVJM München
CVJM Münster

31.03. bis 06. April 2024

CVJM Wuppertal-Oberbarmen
CVJM Ansbach
CVJM Augsburg

18. bis 24. Februar 2024

CVJM Nürnberg-Gostenhof
CVJM Nürnberg-Kornmarkt
CVJM Oberhausen

07. bis 13. April 2024

CVJM Bad Hersfeld
CVJM Berlin
CVJM Bielefeld

25.02. bis 02. März 2024

CVJM Osnabrück
YMCA Peru
CVJM Regensburg

14. bis 20. April 2024

CVJM Bochum
CVJM Bonn
CVJM Braunschweig

03. bis 09. März 2024

CVJM Remscheid
CVJM Schönebeck
CVJM Schweinfurt

21. bis 27. April 2024

CVJM Bremen
YMCA Hongkong/China
CVJM Coswig

10. bis 16. März 2024

CVJM Solingen
CVJM Stuttgart
YMCA Togo

28.04. bis 04. Mai 2024

CVJM Dortmund
CVJM Dresden
CVJM Düsseldorf

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der CVJM Deutschlands, Hirzsteinstr. 17, 34131 Kassel.
Die jeweils aktuellen Gebetsanliegen können in der Geschäftsstelle abonniert werden.

Vereinsentwicklung

Mire Tölgyesi unterstützt das Geschäftsstellenteam



Am 01.02.24 hat Mire Tölgyesi mit einer geringfügigen Beschäftigung ihren Dienst als Referentin für Vereinsentwicklung in der AG begonnen. Sie unterstützt damit das Team der Geschäftsstelle. Ihre wesentliche Aufgabe wird die Erstellung eines neuen Konzepts zur Vereinsbegleitung sein, das wir als AG-Geschäftsstelle nun auf den Weg bringen wollen. Mehr dazu erfährt ihr in Hagen auf unserer AG-Tagung.

Einigen ist Mire schon bekannt, da sie in den vergangenen fünf Jahren im Hauptamtlichen-Team der CVJM-Hochschule gearbeitet hat und dort schwerpunktmäßig im Kolleg- und Weiterbildungsbereich eingesetzt war. Außerdem ist sie in verschiedenen anderen Bereichen (z.B. Verbund und Programmteam der AG-Tagung24) involviert. Mire hat ihre Ausbildung 2008 am CVJM-Kolleg abgeschlossen, später an der Theologischen Hochschule Reutlingen im Master studiert und war einige Jahre Hauptamtliche im CVJM Mannheim, wo sie auch heute noch mit ihrem Mann Klaus wohnt.

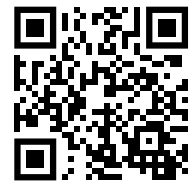
Mit 50% arbeitet sie bei netzwerk-m und ist für die Begleitung von FSJlern und BFDlern im CVJM Baden zuständig. Mire ist systemische Beraterin und Therapeutin und war einige Jahre selbstständig in diesem Bereich. Für größere Veranstaltungen ist sie außerdem als Graphic Recorderin selbstständig unterwegs. Mehr Infos zu ihr auf ihrer Website: www.oikos-beratung.de. Im vergangenen Jahr hat sie schon mit der praktischen Arbeit der Vereinsbegleitung begonnen und einige AG-Vereine beraten. Sie macht zurzeit eine Weiterbildung beim Helm-Stierling-Institut in Heidelberg für systemische Organisationsentwicklung.

Wir freuen uns sehr, dass sie unser Team unterstützt. Und wir sind dankbar für den Support durch Wertestarter, von wo wir eine Anschubfinanzierung erhalten haben.



AG-Tagung in Hagen

09. bis 12. 05. 2024



<https://www.cvjm-ag.de/website/de/ag/tagungen/ag-tagung24>

Folge der AG auf Insta:
cvjm_ag

Anmeldung

bis 10.04.24

Frühbucherrabatt:

bis **25.02.2024**

Move your Y – shape your City

Was für eine großartige Atmosphäre! Überall höre ich Lachen. Menschen umarmen sich. Viele bekannte Gesichter erkenne ich. Aber wie cool, dass ich auch ganz viele neue Leute sehe, die zum ersten Mal auf einer AG-Tagung sind.

Kaum betrete ich das Plenum in der Stadthalle, spüre ich: Wir sind wieder als AG-family zusammen, wir sind einander verbunden und das auch in den herausfordernden Fragen der CVJM-Arbeit. Seit der letzten großen Tagung in Berlin – welche eine Erinnerung! – haben wir einiges bewältigt, insbesondere Corona. Jetzt haben die Vereine neue Herausforderungen und Visionen. Und die wollen wir teilen und neue Wege finden.

Deshalb ist die Tagung24 ein Pool neuer Perspektiven und Ideen rund um vier große „Säulen“ der AG-Vereine. Bei den Vorträgen und Workshops spüre ich sofort: Es ist nicht nur ein cooles Event, sondern der Auftakt von etwas Größeren. Die Themen werde ich in meinen CVJM-Alltag mitnehmen, entwickle sie mit dem Verein weiter. Wir probieren uns aus, haben Mut zur Veränderung und 2029 wollen wir wieder in einer großen Tagung zusammenkommen und feiern, was ins Leben gekommen ist.

Denn als CVJM haben wir eine Berufung und Beauftragung, Salz und Licht für die Menschen in unseren Städten zu sein. Ein Ort der Hoffnung. Darauf freue ich mich und will mich einbringen.

Aber erstmal bin ich gespannt, welche Impulse ich hier – 2024 in Hagen – mitnehmen kann.

Vielfalt ist ja geboten – nicht nur thematisch, sondern auch von den Formaten her: Ted-Talk, Vertiefungs-Talk, Workshop, Talkshop, Helpshop, ...

Das Feiern kommt auch nicht zu kurz: Kinder- und Jugendfestival im Park an der Volme, Lobpreis, Feier-Abend, Gottesdienst.

Cool, mal im CVJM Hagen, unserem frisch renovierten „Hochwasser-Katastrophen-CVJM“, sein zu können und im Ruhrpott und der West-AG.

Durch Feiern, viele Begegnungen und Inputs will ich gut ausgerüstet für die nächsten fünf Jahre nach Hause fahren. – **Move your Y – shape your City** motiviert mich. Deswegen bin ich hier und: Das ist, was ich auf dem Herzen habe. Du auch?

Ich bin dabei! Meldest du dich auch an?:

<https://www.cvjm-ag.de/website/de/ag/tagungen/ag-tagung24/anmeldung-agt24> Komm mit deinen Leuten. Nehmt möglichst viel Unterschiedliches mit. Kreative Köpfe, die seit 2022 gemeinsam auf dem Weg sind, haben essentielle Themen identifiziert, die deinen Verein weiterbringen.



Menschen im Blickpunkt



Niklas Hahn
CVJM Wiesbaden

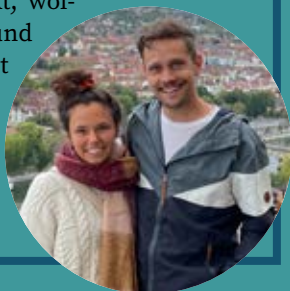
Hin und zum CVJM

Hey liebe AG'ler, mein Name ist Niklas und ich bin seit Oktober '23 neuer Leiter der Referent im CVJM Wiesbaden, einem tollen Verein in der hessischen Hauptstadt. Ich bin auf gewisse Weise ein CVJM-„Ersti“, denn ich hatte davor nur sehr wenig Kontakt mit dem Verein – weder in meiner Ausbildung zum Medizinischen Fachangestellten noch im Theologiestudium. Umso positiver überrascht bin ich nun, dass auf der Landkarte christlicher Organisationen das rote Dreieck klar heraussticht. Hier in Wiesbaden will ich jetzt aktiv daran mitarbeiten, die Bedeutung von Glaube und Liebe in allen Höhen und Tiefen des Lebens weiter zu den Menschen zu bringen. Ambitioniert? Vielleicht. Schwierig? Auf jeden Fall. Unmöglich? Keineswegs. Nicht mit euch in den Vereinen und der AG. Ich freue mich riesig auf die Zeit, die schönen Momente, die stillen Gebete, die harten Arbeitstage. Denn all das machen wir gemeinsam mit unglaublich engagierten Menschen. Und ich hoffe, auch euch einmal in der AG zu treffen, zu reden und sich kennenzulernen. Bis zu einem baldigen Treffen alles Gute und Gottes Segen für euch!

Joanna und Matthias Halfmann
CVJM Würzburg

Hallo zusammen!

Wir sind Joanna und Matthias Halfmann und seit Oktober als neue Leitende Referenten im CVJM Würzburg. Wir sind seit vier Jahren verheiratet und haben bis 2020 als Medizinische Fachangestellte und als Landwirt in einem Milchviehbetrieb gearbeitet. Dann hat Gott unseren Weg ans Johanneum in Wuppertal geleitet. Dort haben wir den schulischen Teil unserer Ausbildung im Sommer beendet und sind von dort voller Begeisterung in unser Anerkennungsjahr in Würzburg gestartet. Wir freuen uns sehr auf die Begegnungen und Herausforderungen, die hier in den nächsten Jahren auf uns warten. In den letzten Wochen haben wir bereits erleben dürfen, was für wunderbare Menschen hier mit uns unterwegs sind. Der Verein hat in den letzten Jahren viel Aufwind erlebt und so kommen wir in ein vorbereitetes Feld und dürfen nun unseren Teil dazu beitragen, dass der CVJM immer mehr ein Zuhause für die Menschen wird. Von innen gestärkt, wollen wir in die Stadt hineinwirken und Menschen mit der guten Nachricht von Jesus Christus erreichen und sie einladen, Glauben zu leben und miteinander zu teilen.



Heidrun Hilbrands
CVJM Düsseldorf

Moin, mein Name ist Heidrun Hilbrands, in Aurich geboren, 52 Jahre alt und ich bin seit August 2023 beim CVJM Düsseldorf tätig. Nach dem Studium sind mein Mann und ich nach Düsseldorf gezogen, wo ich dann beim ADFC gearbeitet habe. Nach einer längeren Familienzeit habe ich an der Schule unserer Kinder angefangen, in der „verlässlichen Grundschule“ zu arbeiten.

Kurz vor den Sommerferien bekam mein Sohn den „Freundesbrief“ vom CVJM, in dem ich die Stellenanzeige für die „bewegte Schulkindbetreuung“ entdeckte. Dabei handelt es sich um ein Projekt vom Sportbund, bei dem Sportvereine aus NRW eine Ganztagsbetreuung für Grundschüler anbieten. Seit dem Sommer ist auch der CVJM Düsseldorf mit dabei. Nach dem Unterrichtschluss kommen die Kinder zu uns und wir beginnen mit unserem pädagogischen und sportlichen Angebot. Dazu gehören gemeinsames Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung, freies Spielen, Sport und Basteln.

Ich freue mich, jetzt Teil des neuen Teams zu sein und die Kinder auf ihrem Weg begleiten zu dürfen!



Lisa Grobleben
CVJM Osnabrück

Hallo zusammen,

ich bin Lisa Grobleben und arbeite seit September 2022 beim CVJM in Osnabrück.

Ich bin Sozialarbeiterin und leite den Hort des CVJM Osnabrück. Hier werden 60 Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren nach der Schule betreut. Mein Team und ich begleiten das Mittagessen, die Hausaufgaben und gestalten den Nachmittag mit den Kindern. In den Ferien bieten wir eine Ganztagsbetreuung an. Es werden Ausflüge gemacht, aber auch Aktionen im Hort veranstaltet. Neben der Arbeit im Gruppendienst bin ich vor allem am Vormittag mit der Koordination und Organisation des Hortalltags beschäftigt; außerdem nehme ich an den Vorstandssitzungen teil.

Ich bin als Jugendliche vier Jahre bei TenSing gewesen und habe mit Begeisterung im Chor gesungen, war im Leitungsteam und habe Theater gespielt. Ich schätze die Gemeinschaft im CVJM sehr und war glücklich, dass ich mit meiner ersten Arbeitsstelle als Sozialarbeiterin direkt beim CVJM Osnabrück starten durfte. Die Arbeit mit den Kindern macht mir viel Freude, ebenso wie die Zusammenarbeit mit Eltern, Vorstand und meinen Kolleg:innen.



Philipp Willmann

CVJM Stuttgart – CVJM München



Nach einem ganzen Leben im CVJM Stuttgart - die letzten viereinhalb Jahre davon hauptamtlich - war es bei mir an der Zeit, einen nächsten Schritt zu gehen, und so haben mich die Wege nach München geführt.

In Stuttgart bin ich großgeworden, konnte dort meinen Glauben entdecken und leben und mich und meine Begabungen immer weiter kennenlernen. Ich habe mich die letzten Jahre mit viel Freude in der Junge-Erwachsenen- und Lobpreisarbeit einbringen dürfen und mit vielen anderen zusammen gestalten und weiterdenken können.

Ich habe es schätzen gelernt, wie man in einem CVJM ehrlich, lebendig und gemeinsam seinen Glauben lebt, und freue mich deswegen, das auch im CVJM München weiter erleben zu können. Hier werde ich auch wieder viel mit Jungen Erwachsenen unterwegs sein und bin gespannt, was sich hier entwickeln wird!

Tobias Lattwein

CVJM Frankfurt



Hallo zusammen, mein Name ist Tobias Lattwein. Ich bin 35 Jahre alt. Geboren und aufgewachsen bin ich in Schwalbach, einer ländlichen Gemeinde im schönen Saarland.

Nach meinem Studium der Sozialen Arbeit in Darmstadt arbeitete ich zunächst in der außerschulischen Freizeit- und Nachmittagsbetreuung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung. Seit inzwischen zehn Jahren wohne ich gemeinsam mit meiner Frau und unserem zweijährigen Sohn in Frankfurt a.M. Ich spiele leidenschaftlich gerne Basketball. Außerdem gehören Wandern und Heimwerken zu meinen Hobbies.

Seit Januar 2023 arbeite ich im CVJM-Café Viva unserem Schülercafé.

Ich freue mich darauf, diese Aufgabe auch in diesem Jahr ausüben zu dürfen. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit wird weiterhin sein, neue Angebote für Kinder und Jugendliche zu entwickeln und sie dabei zu unterstützen, ihre Gaben und Interessen außerhalb des Klassenraums zu erkennen und zu erproben.

Gloria Abel,

Emma Grüner

und Susanne Kettler

CVJM Bremen



Es tut sich was im CVJM Bremen.

Nach einer nicht unerheblichen Durststrecke füllt sich der Verein wieder mit Leben.

Mit Gloria Abel, Emma Grüner und Susanne Kettler sind gleich drei junge Frauen bereit, ihre Kräfte gemeinsam für den Neuanfang im CVJM Bremen zu bündeln.

Neben schon bestehenden Gruppen und Angeboten machen wir uns gerade auf den Weg, auch neue Angebote zu etablieren, um uns an die sich verändernden Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen anzupassen.

Da gäbe es zum Beispiel monatlich wechselnde attraktive Angebote in unserer Kulturounge. Eine aus unserer Kinderferienbetreuung entstandene Kindergruppe hat grad die ersten Treffen hinter sich. Der Buchclub liest grad das zweite Buch. Und der Minichor wurde schon bald ein Midichor und gab eine erste Kostprobe seines Könnens beim Adventszauber in unserem Haus zum Besten.

Wir merken deutlich: So ein Neuanfang braucht Geduld und Durchhaltevermögen. Deshalb sind wir dankbar für jede Unterstützung, die uns erreicht. Durch Expertise, Beistand und auch jede einzelne Fürbitte. Danke.

Mirjam Becker

CVJM Stuttgart



Hallo, ich bin Mirjam, Jahrgang 1983, und komme aus dem schönen Heidelberg. Seit Januar 2024 darf ich als Hauptamtliche für Lobpreis und Junge-Erwachsenen-Referentin im CVJM Stuttgart tätig sein und freue mich schon sehr auf die Zeit und das gemeinsame Wachsen im Glauben. Für ein Bibelschuljahr mit anschließendem Musikstudium am Institute of Contemporary Music Performance zog es mich vor einigen Jahren auf die grüne Insel nach London, UK.

Dort konnte ich viele großartige Erfahrungen sammeln - sowohl musikalisch als auch mit Menschen. Ich absolvierte meine Ausbildung zum Vocal Coach und nahm auch ein gemeinsames Lied mit dem Orchester des Royal College of Music in seinem Tonstudio auf. Meine erste EP „Glow“ entstand als Abschlussprojekt meiner England-Zeit. Diese Lieder habe ich u.a. bei Radio Regenbogen in Mannheim vorstellen dürfen.

Der Lobpreis und die Arbeit mit jungen Menschen liegen mir besonders am Herzen, da Gott mir schon oft Eindrücke geschenkt hat, die genau dies bestätigen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und bin gespannt auf das Wirken Gottes und was er bewegen wird!

CVJM

Weltweit

Neues aus Indien

Unsere letzte Begegnung in Indien ist schon bald vier Jahre her, gerade noch vor Ausbruch der Corona-Pandemie konnten wir dort sein. Wie viele andere Länder war auch Indien sehr stark von langen Lockdowns betroffen und die CVJM-Arbeit musste ruhen. Seit einem guten Jahr können wieder Programme und Aktivitäten stattfinden. Der YMCA Salem hat ein Projekt gestartet mit Nachhilfeunterricht und Schulungen in Dörfern, damit Kinder und Jugendliche den Anschluss an die Schule wieder bekommen, dafür motiviert und für ihren Alltag gestärkt werden. Computer- und Nähkurse laufen weiter, damit Menschen in Beschäftigung hineinfinden. Über CVJM-Hoffungszeichen unterstützen wir dieses Projekt.

Auf Anfrage konnte der YMCA seine Arbeit im Gefängnis wieder aufnehmen. Computerkurse, Beratungsgespräche, Feiern von Festen und sportliche Freizeitangebote gehören dazu. Teilweise kümmert er sich auch um die Familien der Insassen. Der YMCA ist ein geschätzter Partner in dieser Arbeit und wir freuen uns, dass dies wieder möglich ist.

Durch unsere Partnerschaft wurde der YMCA angeregt, Jugendarbeit und ehrenamtliche Mitarbeit bei sich zu beginnen und zu stärken. Da ist inzwischen



viel gewachsen. Im September konnten 10 junge Ehrenamtliche und einige Verantwortliche an einer Missionskonferenz der Asia-Pacific-Alliance teilnehmen und waren sehr begeistert.

Für unsere Freunde in Indien ist es sehr wichtig, dass wir um ihre Situation wissen.

Leider war es seit der Corona-Unterbrechung nicht mehr möglich, internationale Freiwillige nach Indien zu senden. Wir und die Partner würden uns freuen, wenn es wieder Interessenten dafür gäbe.

Indien ist ein aufstrebendes, sehr nationalbewusstes Land. Die Regierung strebt an, eine hinduistische Nation zu sein. Das macht die Situation für Minderheiten zunehmend schwer. Nicht nur religiöse Minderheiten, auch indigene Bevölkerungsgruppen sind betroffen. Sehr vielen Organisationen wurde die Erlaubnis entzogen, finanzielle Unterstützung aus dem Ausland für soziale Arbeit, Entwicklungsprojekte oder zivilgesellschaftliches Engagement zu bekommen. Natürlich bedeutet das weniger Arbeit in diesen Bereichen und weniger Hilfe für die, die es nötig hätten. Im Nordosten (Manipur) gab es im Mai große Unruhen. Ein Konflikt um Rechte für Unterprivilegierte ist zu einem Bürgerkrieg zwischen zwei Volksgrup-

pen eskaliert, in dem die mehrheitlich christliche Gruppe sehr stark verfolgt wurde; über 200 Kirchen wurden niedergebrannt, tausende Menschen aus ihren Dörfern vertrieben, die noch immer in Lagern leben. Leider gibt es oft wenig oder erst spätes Eingreifen rechtsstaatlicher Ordnung. Auch in anderen Landes-teilen gibt es immer wieder Übergriffe und Bedrohungen für Christen. Indien steht auf dem Index der Verfolgungen relativ weit oben.

Und dennoch ist der Glaube an den Gott, der das Licht der Welt ist, attraktiv und viele wenden sich ihm zu. Aus der Dunkelheit ins Licht, das haben wir in vielen Zeugnissen gehört, wenn Menschen aus ihrem Leben erzählt haben, wie sie Jesus kennengelernt haben.

Für unsere Freunde in Indien ist es sehr wichtig, dass wir um ihre Situation wissen und sie auch bekannt machen. Und natürlich ist Gebet das Wichtigste, was wir tun können, und im Gebet füreinander sind wir verbunden.

Wir hoffen sehr, dass bald auch wieder persönliche Begegnungen hier und dort möglich werden.



Marianne Clauß

Eine Aktion zieht (weite) Kreise ...

Adventsaktion „Lebkuchen für Peru – wir helfen Kindern“
feierte 25jähriges

Seit 25 Jahren organisiert der CVJM Ansbach unter Federführung seines Weltladens die Adventsaktion „Lebkuchen für Peru – wir helfen Kindern“ in Zusammenarbeit mit Ansbacher Kirchengemeinden und Geschäf-



Die Jungschar mit Eb

ten zu Gunsten der Arbeit des CVJM Peru in den Elendsvierteln von Lima. Dies feierten wir mit einem Dank-Gottesdienst inkl. Predigt von Gerd Bethke und Grußwort unseres Oberbürgermeisters.

Idee geklaut

Das Schöne am Miteinander in der AG ist, dass man Ideen klauen kann. So habe ich (Eb) vor 25 Jahren die traditionelle Jungschar-Orangenaktion des CVJM Esslingen als Vorbild für unsere Lebkuchenaktion genommen, den verkaufsstärksten Samstag des Jahres gewählt und mit unseren CVJM-Gruppen begonnen, die mit Bauchläden Lebkuchen verschenkten und um Spenden für Peru bat.

Kleinste Anfänge – große Unterstützung

Die Aktion zog aus kleinsten Anfängen schnell weite Kreise: Kirchengemeinden kamen dazu, Einkaufszentren und das Ordnungsamt erlaubten Aktionsstände und Discounter spendeten Lebkuchen. Oberbürgermeister und (ev.) Dekan übernahmen die Schirmherrschaft (und verschenkten oft selber Lebkuchen auf dem Weihnachtsmarkt), die Presse informiert(e) im Vorfeld und berichtet(e) nach der Aktion sehr wohlwollend.

Bildungsarbeit praktisch

Jedes Jahr werden alle beteiligten Gruppen/Gemeinden im Vorfeld informiert und motiviert. Wir sehen es als eine besondere Chance an, in unseren Kinder- und Jugendgruppen und im kirchlichen Unterricht über die weltweit-Arbeit allgemein und unsere Partner und Projekte in Peru konkret mit aktuellen Powerpoint-Präsentationen zu informieren. Ganz „nebenbei“ betreiben wir dabei auch Werbung für unseren Weltladen. ;-)

Über 75.000,00 € für die Geschwister
im YMCA Peru.

Pizzawertung und Danke-Party

Zur Motivation der Kinder und Jugendlichen trägt natürlich unsere Pizzawertung bei, d. h. die Gruppe, die pro Person das meiste Geld gesammelt hat, bekommt vom CVJM-Referenten einen (weiteren) Besuch in der Pizzeria mit „Pizza bis zum Abwinken“ und der Danke-Präsentation aus Peru. In manchen Jahren haben wir auch alle Beteiligten zu einer Danke-Party im Frühjahr eingeladen.

Fazit:

Dank für die Treue und das Dranbleiben, so der OB im Grußwort beim Festgottesdienst, und Ermutigung weiterzumachen.

Übrigens:

Über 75.000,00 € konnten wir so bisher den Geschwistern in Peru zur Verfügung stellen.



Jan Schulte
Jugendreferent,
Leitungsteam CVJM-Weltladen



Eb Schulte
Mitarbeiter im Weltladen



Weltladenstand mit Jan und Jungscharkids



Oberbürgermeister, Dekan und Jan



Frühbucherrabatt bis 25.02.2024

Große AG-Tagung24 in Hagen Highlight in der „AG-Welt“



Melde dich an!

9. – 12. Mai 2024

Du und dein CVJM werden voll davon profitieren!

Ich bin dabei! Meldest du dich auch an?: <https://www.cvjm-ag.de/website/de/ag/tagungen/ag-tagung24/anmeldung-agt24> Komm mit deinen Leuten. Nehmt möglichst viel Unterschiedliches mit. Kreative Köpfe, die seit 2022 gemeinsam auf dem Weg sind, haben essentielle Themen identifiziert, die deinen Verein weiterbringen.

**In der Pflugschar 4/23 haben sich die Speaker vorgestellt.
Hier findest du die Ted-Talker:innen und unsere Tagungsband:**



Lena Schickhaus

Stellv. Vorsitzende CVJM Berlin
Mitglied im Vorstand des CVJM Weltbund
Verheiratet und Mutter,

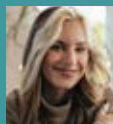
Ärztin in der Kinderklinik
Peru-Volontärin 2014-2015



Oliver Mally

Leitender Referent CVJM Nürnberg
Verheiratet und Vater von zwei Kindern
Lobpreis- und Sportliebhaber

Referent für internationale Zusammenarbeit
im YMCA Peru 2013-2018
Südamerika-Fan



Kira Geiss

Miss Germany 2023 und GENfluencerin für
Miss Germany Studios und den Gnadauer
Verband

Wahlheimat Magdeburg, wo sie die EASTSIDE Jugendge-
meinde gründete.

Trägt Kreativität in ihrem Herzen und ist Gestalterin für
visuelles Marketing.

Leidenschaft für junge Menschen und deren Empower-
ment. Religions- und Gemeindepädagogin.



M3

Musik Mission Mannheim: Hannah (Gitarre,
Saxophon, Gesang), Hannes (Gitarre), Joni
(Bass), Jens (Klavier), Josia (Schlagzeug) und Verena (Ge-
sang) vom M3-FSJ-Jahrgang 2022-2023.

Sie lieben es, Musik zu machen und Gott zu loben. Waren
auch AG-Tagungsband 2023.

Inzwischen sind sie Student:innen und deutschlandweit
verstreut.

